

# Bericht über den Besuch des KIV-Bochum im LAVES – Institut für Bienenkunde in Celle am Tag der offnen Tür

An einem sonnigen Spätsommertag, am Sonntag den 6. September 2009, brachen rund 60 Mitglieder und Angehörige der zum KIV Bochum gehörenden Imkervereine zu einer Tagesreise nach Celle am Rand der Lüneburger Heide auf.



Bereits gegen 10:30 Uhr erreichten wir gut gelaunt das "Institut für Bienenkunde Celle". Der Leiter Dr. Werner von der Ohe begrüßte unsere Gruppe im Innenhof des Instituts, erläuterte die Angebote des Tages und gab uns Tipps zur Orientierung auf dem Gelände und wünschte dann einen schönen und interessanten Tag.



Ja, das Institutsgelände - die Erstlingsbesucher konnten nur staunen! Da schwelgen nicht nur die Bienen des Instituts, sondern auch wir Besucher. In zum Teil historischen Gebäuden und im ehemaligen herzoglichen Orangerie-Garten können alle Mitarbeiterinnen und die wenigen Herren der Schöpfung wunderbar arbeiten.



Im Garten stehen mehrere Bienenhäuser unterschiedlicher Bauart.





Für die Betreuung der Gäste war gut gesorgt: Ein Gärtner erklärte bereitwillig die Schätze der üppigen Instituts-Flora, ein Auszubildender bot junge Königinnen direkt aus der Mini- Beute an und demonstrierte beim Einsetzen in den Käfig die Sanftmut jedes Begattungsvölkchens, andere zeigten den jüngeren Besuchern Bienenvölker an offenen Beuten. Die Bienenberater standen bereitwillig den ganzen Tag Rede und Antwort - waren sie stark umringt, so ging es meist hoch her mit den unterschiedlichen Meinungen. Auch wurden die im Institut hauptsächlich verwendeten Beutenformen und

Gerätschaften sowie der Wander-Anhänger vorgeführt.

Freundliche Imker des Kreisimkervereins Celle versorgten uns mit Kleinigkeiten für's leibliche Wohl und berichteten aus der dortigen Vereinsarbeit.

In den einzelnen Abteilungen wurden wir Besucher von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bereitwillig informiert, in der Wachsküche, bei der Honigabfüllung und natürlich über die umfangreichen Analysemethoden und –apparate für Honig, Pollen und Bienenvergiftungen.



nach intensiver Beratung einige Trachtpflanzen bei einem Gärtner zu kaufen waren.

Auf der Rückreise hatten die Teilnehmer Zeit, die Einrücke zu verarbeiten, über das Gehörte und Gesahne sich auszutauschen und schließlich ein durchweg positives Resümee zu ziehen. Am Abend kam die Reisegruppe gut gelaunt im Revier an, ein besonderer Dank galt dem Busfahrer für die sichere Reise.

Nach einem von mehreren informativen Vorträgen aus der Institutsarbeit bot sich das kleine Cafe für eine Stärkung zwischendurch an, bevor bei einem weiteren Gang über das Gelände dem Korbflechten zuzuschauen war und zu guter letz

